

Bewertung Übernahme



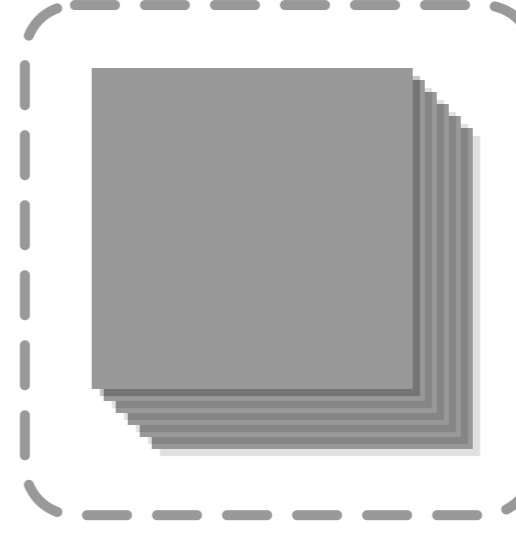
Speicherung Erhaltung



Nutzung



Querschnitt



110101101000011101101
 01ARCHIVIERUNG01
 0111VON110000000001
 10UNTERLAGEN110111
 1110AUS110000011100
 01DIGITALEN1100101
 10SYSTEMEN0010111
 00120240ZÜRICH0
 00101001010010100

Bewertung Übernahme

Verschiedene Beiträge / Ansätze lassen die Grenzen zwischen Vorarchiv / SIP / AIP verschwimmen, Bewertung wird z.T. vor oder z.T. im SIP gemacht.

Bei der E-Mail-Archivierung haben wir es mit riesigen Datenmengen zu tun, die sich händisch weder erschließen noch bewerten lassen. Aus diesem Grund sollten wir uns ausführlich mit Automatisierung und Möglichkeiten der Datenreduktion auseinandersetzen (=Bewertung).

Eine Tagung, die sich speziell mit den Herausforderungen der E-Mail-Archivierung und möglichen Lösungsansätzen beschäftigt, wäre wünschenswert.

Die federführende Provenienzstelle ist nicht mehr eine Behörde, sondern eine Plattform (Beispiel JIRA von M. von Loewenich) - der ICA arbeitet mit Records in Contexts an einer Abbildung der Problematik.

Sind die bei AUdS 2022 geschilderten Gebrechen der E-Akten-Aussonderung schon weitgehend überwunden? <https://archiv...>

Tritt die Überlieferungsbildung aus dem Pionierära in die Zeit der Prozessoptimierung? (A. Scheiding, H. Thomas)

Bereits vor der Übernahme sollten wir versuchen, potenzielle Deponent*innen zu sensibilisieren.

Die Datenpflege in den Fachverfahren bestimmt die Qualität des Digitalen Langzeitarchivs (Bsp. Öffentliche/nicht-öffentliche Protokolle); garbage in/garbage out; Konsequenz: stärkere Einmischung des Archivs bei Einführung von Fachverfahren et

Das Problem besteht schon im vorarchivischen Bereich: Federführung bedeutet auch Verantwortung. Zudem sind viele Kollaborationstools auch nicht revisionssicher i.S.d. Aktenführung/Records Management. Das Problem lässt wohl nur in Zusammenspiel zwischen Verwaltung und Archiv lösen.

Zunehmend behördenübergreifendes Arbeiten und dabei Nutzen von Kollaborationstools wie Teams oder Jira mit Canvas Konsequenz: Übernahme von Unterlagen aus dem gemeinsam genutzten Fachverfahren bzw Kollaborationstool im Gegensatz zur klassischen Bewertung nach Provenienz

Überlastung durch euphorische Annahme zu vieler Projekte (angesprochen von K. Ruppel)

Speicherung Erhaltung

Besonderheit Justiz: bundesweit einheitlicher Aussonderungsstandard, besondere Bedeutung der Akte für die Rechtsprechung.



gemeinsames Verständnis von Prozessen ist eine gute Grundlage für Kooperationsprojekte, gemeinsame Tools

Problem: Redundanz von Informationen (Fachverfahren plus e-Akte), Konsequenz: Vorrang der e-Akte vorm Fachverfahren?, Problem: Informationen haben unterschiedliche Merkmale je nach System und andere Nutzungsformen

In der Regel Übernahme von Informationen zu allen Fällen (z.B. allen Beschäftigten) aus dem Fachverfahren + Übernahme ausgewählter Einzelfälle als Akte. Dadurch relativiert sich das Redundanzproblem

Aber nur zum Teil, da bei Zeitschnitten aus Fachverfahren wieder Redundanzen anfallen, wenn fortgeschriebene Datensätze übernommen werden.

Mastodon Hashtag <https://mastod...>

Wo sind die wissenschaftlichen Ansätze bzw. Reflektionen?

Bluesky

Nutzung

Gibt es bereits Ideen der Archiv Community, wie man mit dem Registermodernisierungsgesetz (RegMoG in D) umgehen wird? Bsp: Ein Antrag erfordert den Nachweis eines Uni Abschlusses. Das Gesetz schreibt vor, dass die Verwaltung das Zeugnis an der Uni digital abrufen und nicht mehr die Beibringung durch den Antragsteller fordert. Die Uni behält Master/Bachelor Zeugnisse aber nur 5 Jahre vor. Grundlage ist die EU SDG VO (single digital gateway) und das Once Only Prinzip

Lösungsansätze für die Paketierung und AFIS-Kopplung von Meldedaten sind beeinflusst von LZA-System und AFIS
 • Weiterer Lösungsansatz (noch nicht getestet): Paketierung ohne Ordnungskriterien, inhaltlicher Zugriff nur über Recherchedatenbank (Stadarchiv Nürnberg)

Inwiefern können Workflows mit anderen Archiven geteilt und von diesen nachgenutzt werden? Lassen sich Workflows auch archivübergreifend standardisieren? So könnten Aufwände in den einzelnen Archiven reduziert werden. Auch bei der DPC werden bereits Workflows geteilt: <https://www.dpconline.org/events/p-revio...>

Verbundlösungen als Arbeitserleichterung: wie kann eine faire und pragmatisch gute Arbeitsteilung zwischen der Zentrale und den Partnerarchiven aussehen?

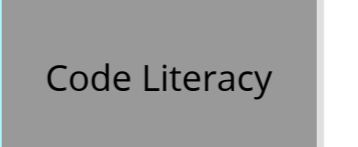
Vorschlag: Basistools werden unterstützt, aufwändigere Sachen müssen in eigener Verantwortung umgesetzt werden.

Bernhard Stüssi: Zusammenarbeit und Standardisierung haben zusammen mehr Potenzial: Lieber zusammen einen 80%-Standard nutzen/betreiben, als mit grossem Aufwand für jedes "Silo" eine 100%-Lösung, die aber beim nächsten nicht nutzbar ist.

Gibt es Erfahrungen, wie unsere des. Communities die Archivalien nutzen? Wissen wir das? Berücksichtigen unsere Überlegungen zur Archivierung el. Unterlagen diesen Aspekt?

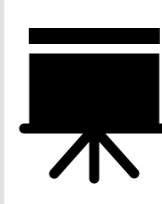
Balanceakt Formate, Archivalientypen: Wieviel Anpassung erlauben wir uns, wieviel Beharren zwingen wir anderen auf? Kürzlich berichtete Fehlwahrnehmung von außen: "Ihr presst alles in Einmachgläser und kocht es durch!"

LA Niedersachsen: Kings and queens of Python-based ingest!



Code Literacy
 Wie viele und welche Informatikkenntnisse sollten in einer Archivausbildung/ einem Archivistudium vermittelt werden, um danach überhaupt als "Digitaler Archivar" arbeiten zu können?

Woher kommen noch mehr Coaches und Trainer:innen in technischen Dingen?



Verbesserung der IT-Didaktik? vgl. carpentries.org

Welche Fortbildungen zum Thema Digitale Langzeitarchivierung werden zukünftig benötigt? (XML-Kenntnisse, Metadaten formate etc.)

Fail early and often

Verbot seitens IT, neue Tools einfach auszuprobieren (IT-Sicherheit)